

I.

Teil 1: Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen (Gal 6,2)

1.

Welche Lasten liegen auf Menschen? Was schleppen Menschen mit sich herum?

(1)

Wir sollen die Nöte unserer Mitmenschen tragen

Die folgende kurze Liste über Nöte, die Menschen aushalten und tragen müssen, kann jederzeit ergänzt werden: *Arbeitslast und Arbeitslosigkeit. Probleme und Schwierigkeiten. Sorgen und Ängste. Krankheit und Schicksalsschläge. Kummer und Trauer.*

Natürlich gilt Gal 6,2 für diese Lasten. Aber in Gal 6,2 ist eigentlich eine andere Last gemeint.

(2)

Wir sollen die Freiheit des andern: seine Art, seine Veranlagung, seine Schwächen

Tragen heißt hier, dass wir die Freiheit des anderen annehmen, bejahen und zu tragen bereit sind. Zur Freiheit des anderen gehört seine geschöpfliche Wirklichkeit, seine Art, seine Veranlagung, seine Schwäche, seine andere Meinung, sein Anderssein... Zu dieser Freiheit gehört also alles, was im Miteinander eine Fülle an Reibungen und Zusammenstößen zwischen dem anderen und mir hervorbringt.

Es ist, wie es ist: Der andere kann meine Geduld hart beanspruchen. Er kann mir auf die Nerven gehen. – Aber umgekehrt gilt das genauso. Ich gehe anderen auf die Nerven. Ich beanspruche die Geduld der anderen.

Natürlich gilt Gal 6,2 für diese Last. Aber in Gal 6,2 ist eine noch schwerere Last gemeint.

(3)

Ich lese uns als Predigttext Gal 6,1-5: *1 Liebe Brüder, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid; und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. 2 Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. 3 Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. 4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk; und dann wird er seinen Ruhm bei sich selbst haben und nicht gegenüber einem andern. 5 Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen.*

Die Stichworte heißen: *Verfehlung* und *Versuchung*. Der Text spricht davon, dass jeder seine *eigene Last* tragen muss. **Gal 6,2 meint die Sünder- und Sünden-Last des anderen, die wir tragen sollen!** Wir sagen ja nicht ohne Grund, dass ein Mensch Schuld auf sich geladen habe.

Dietrich Bonhoeffer sagt einmal: *Die Sünde des andern ist noch schwerer zu tragen als seine Freiheit; denn in der Sünde wird die Gemeinschaft mit Gott und mit den Menschen zerrissen.*

Ein jeder trage die Last des andern heißt also: Wir sollen es tragen, wenn der andere seine Freiheit missbraucht, wenn der andere sündigt.

Hier eine wieder jederzeit zu ergänzende Liste, deren Stichworte die Last beschreiben, die wir auf uns laden, wenn Menschen gegenüber Menschen schuldig werden, wenn Menschen sich gegenüber Gott versündigen:

Versuchungen, Verfehlungen, Verantwortung.

Rückstände und Rückfälle.

Folgen unseres Verhaltens. Trennung und Isolation.

Beziehungstode, verwirkte Lebensmöglichkeiten.

Einsamkeit. Sünde macht einsam.

Gewissenslasten, Schuldgefühle, Reue, Angst vor Gott.

Unfrieden, Anklagen, Streitigkeiten, Entschuldigungsstress.

Scham und Schande.

Der Mensch als sein eigener Gefangener.

Seine Habgier...

Fjodor Dostjewskij sagt einmal: ***Ein Mensch ist nicht das, was er zeigt, sondern das, was er im Stillen mit sich selbst aushalten muss.***

Der Mensch leidet an sich und seiner Sünde als Täter und als Opfer! Er braucht die Trage-Hilfe seiner Mitmenschen!

2.

Was ist nach Überzeugung des Apostels Paulus das Gesetz Christi?

Jesus setzt uns eine Frage vor unsere Lebens- und Herzenstür: Ich suche Träger und Trägerinnen. **Wer will mitmachen beim Tragen?**

Es ist ja schon viel, wenn wir darauf achten und uns bemühen, niemanden zur Last zur fallen. Aber Jesus will mehr ! Er will, dass wir die Last des andern tragen.

Deshalb frage ich uns heute:

Wer will die Nöte seiner Mitmenschen tragen? Wer will mit seinen Gaben anderen helfen?

Wer will die Freiheit des anderen annehmen und tragen?

Wer will es tragen, wenn der anderen diese Freiheit missbraucht? Wer will die Rückstände und Rückfälle der alten Evas und der alten Adams tragen?

Dazu kommen noch zwei andere Lasten, die ich der Vollständigkeit halber hier erwähne: Wer will die **Last der Gemeinde** tragen? Wer will die **Schmach Christi** mittragen?

3.

Eine Fußnote: Wie wichtig das Paulus ist, sehen wir an einer Beobachtung, die wir in Gal 6,1-5 machen können: 1/3 von Gal 6,1 thematisiert die Schuld eines Menschen, 2/3 von 6,1 + alle anderen Verse thematisieren das Verhalten seiner Mitmenschen

II.

Teil 2: Was heißt es, die Last des andern zu tragen?

1.

Was heißt es praktisch und konkret, wenn der andere an mir schuldig geworden ist?

Tragen ist das Gegenteil davon, dass ich ihn strafe, mich räche... Tragen heißt, dass ich dem anderen mein Mitgefühl und Mitleiden schenke, dass ich ihm mit Güte begegne.

Tragen heißt, dass ich ihm vergebe, dass ich um der Beziehung willen die mir zugefügten Verletzungen mit mir ausmache... Wenn ich das kann und will !

Tragen heißt, dass ich seine Schuld nicht breittrete.

Tragen heißt, dass ich ihn zu Gott trage und ihn segne!

2.

Was heißt es praktisch und konkret, wenn der andere nicht an mir, aber an anderen schuldig ist?

Tragen ist das Gegenteil von Gleichgültigkeit und Verachtung.

Tragen ist das Gegenteil davon, dass ich jemanden meide, ihm aus dem Weg gehe, ihm die Gemeinschaft entziehe, ihn in seiner Situation allein lasse, ihn seinem Schicksal überlasse.

Tragen heißt, dass ich bei ihm bleibe, ihn unterstütze, ihm helfe, ihn in seiner Schande und in seiner sozialen Ächtung nicht allein lasse, sondern zu trösten versuche.

Tragen heißt, dass ich ihn segne, ihn zu Gott trage.

3.

Unsere persönlichen Grenzen des Tragens

Dieser Gedanke gehört in die Seelsorge. Jede und jeder von uns wird seine eigenen Grenzen haben. Wir halten nicht alles aus. Wir können nicht alles ertragen.

Jede und jeder von uns muss sich da selbst prüfen.

4.

Die sachlichen Grenzen des Tragens – Weise und kompetent tragen !

(1) Wir dürfen die Schuld des anderen nicht entschuldigen oder weg-erklären.

(2) Wir müssen unterscheiden zwischen Vergebung und Versöhnung

(3) Wir müssen die strafrechtliche Dimension und den Opferschutz berücksichtigen

(4) Kein Mensch kann einem anderen Menschen die Verantwortung und die Beziehungslosigkeiten abnehmen.

5.

Was ist die Voraussetzung für das Tragen?

Die Sünder-Last des anderen tragen steht und fällt damit, dass ich den anderen nicht verachte. Hier lauert das Uralt-Problem jeder Moralität und jeder Religiosität: der Stolz, die Selbstgerechtigkeit und die Überheblichkeit gegenüber all denen, die in den eigenen Augen moralisch schlechter wegkommen als man selbst. Man freut sich dann an der Schuld des anderen und zieht dann für sich aus ihr einen Gewinn für das eigene Selbstwertgefühl.

Die Voraussetzung für das Tragen der Last des anderen ist die demütige Erkenntnis: *Ich brauche es genauso wie der andere.*

Gal 6,1-5 warnt deshalb vor Selbstbetrug. Die Schuld der anderen kann mich vorsichtig machen. Wir dürfen uns nicht selbst überschätzen. Wir sollten nicht denken, etwas Besseres, weil Besonderes zu sein.

Ich finde es in diesem Zusammenhang bemerkenswert, dass Paulus schreibt: *Wenn **ein Mensch** von einer Verfehlung ereilt wird.* Das heißt meines Erachtens, dass Paulus uns auf etwas Wichtiges hinweist: Der andere, auch wenn er schuldig wurde, ist und bleibt Mensch!

IV.

Teil 4: Das Thema *Tragen* in Verkündigung und Seelsorge

1.

Wir verkündigen das Evangelium beim Thema „*Eine trage die Last des andern!*“

Es gibt viele (mehr oder weniger erfolgreiche) Abnehm-Programme. Ich will das auch gar nicht bewerten. Aber ich will uns auf das beste Abnehm-Programm der Welt hinweisen:

Das Evangelium, die gute Nachricht lautet: Wir dürfen an das Abnehm-Programm Gottes glauben. **Jesus Christus, unser Herr, nimmt uns unsere Sünde ab.** *Er ist das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt* (Joh 1,29).

Jesus kann das, was kein Mensch einem anderen Menschen tun und geben kann: Er identifiziert sich mit unserer Sünde. Er nimmt uns unsere Beziehungslosigkeit zu Gott ab. Er nimmt unsere Sünderlast auf sich und trägt sie von unserem Gewissen, unserer Seele, unserem Herzen weg. Was für eine Wohltat! Was für eine Erleichterung!

Deshalb verkündigen wir den unter ihrer Sünder-Last leidenden Menschen Jesus als den großen und eigentlichen Last-Träger! Alle Übertretungen, Verfehlungen, Verirrungen und Verkehrtheiten der ganzen Welt trägt er!

2.

Wir dürfen in Verkündigung und Seelsorge nicht Äpfel mit Birnen vergleichen !

(1)

Es gibt Überängstliche, die sich immer schuldig fühlen und die sehr schwer an ihrer Schuld tragen!

Diese Menschen müssen unterwiesen werden, was sie glauben dürfen! „*Du bist vielleicht gar nicht schuld!*“ „*Du musst deine Schuld nicht größer gewichten als die Gnade Gottes.*“

(2)

Es gibt Skrupellose, die sich nie etwas aus ihrer Sünde machen, die im Grunde bei sich alles entschuldigen.

Diese Menschen muss man zurechthelfen. Ihnen muss gesagt werden, dass ihre Schuld nicht harmlos ist. Ihnen muss Umkehr gepredigt werden. Ihnen muss gesagt werden, dass sie ein gutes Leben führen und was sie dafür tun sollen.

V.

Teil 5: Das Thema „*Einer trage die Last des andern*“ ist ein Gemeinde-Thema

Dazu zum Schluss der Predigt ein Bild, ein Vergleich. Es gab bei der Deutschen Reichsbahn bis in die 1920er Jahre die 4. Wagenklasse.

Diese Wagenklasse war gedacht „*für Reisende mit Traglasten*“, mit Warenkörben z.B., oder mit Holzbündeln usw.

Was sind wir als Steg? Was sind wir als Gemeinde?

Wir dürfen die 4. Wagenklasse sein. Der Zug fährt in den Himmel, in das Reich Gottes, in die Ewigkeit. Gott ist der Zugführer. Ihm gehört der Zug und die Gleisanlage. Jesus fährt mit uns mit. Gottseidank!

Wir alle fahren in der 4. Wagenklasse. Weil wir alle Reisende mit Traglasten sind! Weil für uns alle gilt, was Dostojewskij sagt: *Ein Mensch ist nicht das, was er zeigt, sondern das, was er im Stillen mit sich selbst aushalten muss.*

Wir alle werden von Jesus getragen. Und wir alle dürfen die Last des anderen mittragen!

Es gibt viel zu tragen! Packen wir's an! Amen!